

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 51 (1976)
Heft: 4

Vereinsnachrichten: Aus dem Jahresbericht der Sektion Zürich SVW

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Personelles

Nach 28jähriger Vorstandstätigkeit, davon 23 Jahre als Präsident, trat Emil Stutz zurück. Er hatte die Sektion Zürich mit Umsicht, grosser Sachkenntnis und mit einem, für eine nahezu ehrenamtliche Tätigkeit, fast unglaublichem Zeitaufwand geführt.

Als neuen Präsidenten wählte die Versammlung einstimmig Ernst Müller, Direktor der Logis-Suisse SA, welcher seit 1969 dem Sektionsvorstande angehört.

Robert Bernasconi war im Jahre 1941 als Vorstandsmitglied gewählt worden und übernahm im Jahre 1964 das Amt des Quästors. Er hatte auf die Generalversammlung ebenfalls seinen Rücktritt erklärt. Auch er wurde mit der Ehrenmitgliedschaft geehrt. Es war ihm nicht mehr vergönnt, einen geruhsamen Lebensabend zu geniessen.

Aus dem Vorstand ausgeschieden ist zudem Fräulein Margrit Dürsteler nach 14jähriger Tätigkeit.

Durch die als Nachfolger gewählten Fräulein Claire Martin, Heinrich Meister und Hans Metz ist eine erfreuliche Verjüngung des Vorstandes eingetreten.

Aus der Tätigkeit des Vorstandes

In der Volksabstimmung vom 7. September 1975 wurde das neue Gesetz über die Raumplanung und das öffentliche Baurecht (Planungs- und Baugesetz) angenommen. Damit kam auch eine Arbeit, welche unsere Verbandsbehörden wiederholt beschäftigte, zu ihrem Abschluss.

Der Vorstand unterbreitete dem Finanzamt der Stadt Zürich Vorschläge, wie die gemäss *Zweckerhaltungsreglement* von den Genossenschaften an die Stadtkasse geleisteten Fondsbeiträge für die Förderung des genossenschaftlichen Wohnungsbaues sachdienlich eingesetzt werden können. Nach unseren Vorschlägen soll, neben der Unterstützung von notleidenden Mietern in Alterswohnungen, vor allem jenen Genossenschaften geholfen werden können, welche teure, in der gegenwärtigen Situation schwer vermietbare Wohnungen besitzen. Vorgeschlagen sind unter anderem Beiträge an Mietzinsausfälle, individuelle Mietzinsverbilligungen bei Mietern mit kleinen Einkommen sowie bei älteren Mietern, die bereit sind eine grosse, billige Wohnung gegen eine teure, kleine Alterswohnung umzutauschen.

Im Berichtsjahre befasste sich der Vorstand mit diversen *Rechtsfragen*. Unter anderem wurde im «Wohnen» Nr. 9 die Haftung des Gebäudeeigentümers in einem ausführlichen Artikel näher umschrieben. Es wurde beschlossen, diese Artikelserie in lockerer Folge weiterzuführen. Einer der nächsten Artikel wird sich mit Fragen im Zusammenhang mit der Baugarantie auseinandersetzen.

Aufgrund der Entscheide Bezirksgericht/Obergericht (ZH) sowie des Bundesgerichtes vom 17. Juni 1975 kann einem Mieter nicht gekündigt werden, wenn er es ablehnt, in eine kleinere Wohnung umzuziehen, sofern eine solche Verpflichtung nicht aus dem Mietvertrag oder den Genossenschaftsstatuten ersichtlich ist. Diese Urteile haben den Sektionsvorstand bewogen, das Problem näher zu überprüfen. Dabei wurde festgestellt, dass bei diversen Genossenschaften dringend Statutenrevisionen fällig sind und dass auch die heute noch üblichen Mietverträge einer Revision zu unterziehen sind; zum mindesten sind Nachträge anzubringen. Die Angelegenheit wurde ebenfalls mit dem Finanzamt der Stadt Zürich, Büro für Wohnbauförderung, eingehend besprochen. Es wird auch von dieser Seite den Genossenschaftsvorständen dringend empfohlen, sich bei Inangriffnahme von Statutenrevisionen und bei der Abfassung von Mietverträgen mit dem Finanzamt oder mit dem Sektionsvorstand in Verbindung zu setzen. Letzterer ist in der Lage, mit entsprechenden Unterlagen zu dienen, damit bei solchen Revisionen sämtliche Rechte der Mieter und der Genossenschaft gewahrt werden können.

An der konstituierenden Sitzung vom 30.5.1975 beschloss der Vorstand eine Arbeitsverteilung, wobei u.a. Ressorts für Organisation und Finanzielles vorgesehen war. Eine der ersten Diskussionen war, der Sektion Zürich *mehr Publizität* zu verschaffen, indem neben Zirkularen an die Mitgliedgenossenschaften besonders im «Wohnen» durch Kurzartikel auf die Tätigkeit des Sektionsvorstandes aufmerksam gemacht werden sollte.

Eine der weiteren Aufgaben war die Ausarbeitung eines *Kontenplanes*. Als Grundlage dafür diente der Kontenrahmen von Prof. Karl Käfer, er wurde in 2 Stufen entworfen. Damit wollte man den Versuch unternehmen, sowohl den kleineren, als auch den grösseren Baugenossenschaften einen Plan zu unterbreiten, welcher auf einem einheitlichen Aufbau

basiert. Dieser Kontenplan soll als Grundlage dienen.

Für die Zukunft dürfte es sich empfehlen, mit gewissen orientierenden Kursen an die Mitglieder zu treten. Als Themen würden sich eignen: Finanzwesen, moderne Betriebsführung, Rechtskunde, Organisationsprobleme usw.

Mehrere Besprechungen mit den Subventionsbehörden usw. und eine *Eingabe an die Volkswirtschaftsdirektion* des Kantons Zürich erforderte die Situation, dass, vor allem für die Subventionierung von Alterswohnungen und für Wohnungen im sozialen Wohnungsbau, beim Bund und bei den Gemeinden noch Kredite vorhanden waren, solche aber beim Kanton Zürich fehlten. Der Kantonsrat hat dann im November einen Zusatzkredit von 10 Millionen Franken zur Förderung des sozialen und des Alterswohnungsbaues sowie zur Sanierung von Wohnungen in Berggebieten bewilligt.

Zwei Vertreter des Vorstandes wurden zu den Beratungen der gemeinderätlichen Kommission über die Änderung der *Bauordnung der Stadt Zürich* zugezogen.

Die Gestaltung des *Erdgaspreises* für Heizzwecke, die *Gebührenentwicklung* für Abwasser (Kanalisation) und andere Erhöhungen von Werkgebühren wurden aufmerksam verfolgt.

Auf Anfrage von Genossenschaftlern wurde mit dem Zentralvorstand die Frage der Durchführung des *Genossenschaftstages* besprochen. Dieser fällt sehr oft auf den Ferienbeginn (Bündelitag). Es wurde festgelegt, dass am ersten Samstag im Juli auf jeden Fall beflaggt und beleuchtet werden soll. Interne Veranstaltungen aber können verschoben werden.

Mitglieder und Vorstand werden die sich rasch verändernde Situation genauestens beobachten müssen, um allfällig bedrängten Genossenschaften, vor allem in der Region und in kleineren Gemeinden, rechtzeitig Hilfe anbieten zu können.

Mitgliederbestand per 31.12.75

Baugenossenschaften in der Stadt Zürich	82
Baugenossenschaften ausserhalb der Stadt Zürich	42
Einzel- und Kollektivmitglieder	30
Total Mitglieder	154
Wohnungsbestand	39939